Studienseminar 2016/2018 StD Gerald Mackenrodt

September-Seminar K-Seminar

Riemenschneider-Gymnasium

97070 Würzburg

# Niederschrift

**über die 13. Fachsitzung**

**in Katholischer Religionslehre**

**am 14.12.2016**

**Beginn**: 09.45 Uhr

**Ende:**  11.15 Uhr

**Ort:** Seminarraum

**Anwesende:** Seminarleiter (SL) StD Gerald Mackenrodt

 StRef Sören Banner

 StRef Sebastian Fleschutz

 StRefin Bianca Krämer

 StRef Till Kreisel

 StRefin Monika Mika

 StRef Markus Schäfer

 StRef Jan Schwab

 StRefin Sabrina Weigand

 StRefin Magdalena Schütz

**Nicht anwesend:** -

**Protokoll:** StRef Till Kreisel

**Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Organisatorisches
2. Bibeldidaktik
3. Erwartungen an die Seminarausbildung

1. **Begrüßung und Organisatorisches**

Nach einer kurzen Begrüßung wird ein Mittagsessen als Weihnachtsessen ab 12.30 Uhr angesetzt. Die Lokalität wird noch festgelegt.

Des Weiteren weist der SL darauf hin, bis Ende der Woche die Wahl des Lehrprobenfachs festzulegen.

1. **Bibeldidaktik**

Ausgangspunkt der Bibeldidaktik im Religionsunterricht ist die Fragestellung: „Wie kann man sich heute verantwortungsvoll der Bibel im RU nähern“?

In der Schule ist der Lehrer bei Prüfungsformen an die Einheitsübersetzung gebunden. Mittlerweile gibt es neben derjenigen aus den 1980er Jahren seit 2016 eine neue Einheitsübersetzung, die ebenfalls bei Leistungserhebungen verwendet werden darf. Die Gymnasien werden nach und nach in diese neuen Ausgaben investieren und die alte Einheitsübersetzung damit ablösen.

Auch im Unterricht sollten originale biblische Texte verwendet werden. Man sollte sich allerdings bewusst sein, dass die Texte für Schüler sprachlich oft sperrig und nur schwer zugänglich sind. Als Beispiel dient der Begriff des Zöllners, welcher heutzutage keine Gültigkeit mehr hat und somit nicht aus der Lebenswelt der Schüler entspringt. Bei Bibelübersetzungen wie z.B. der Lutherübersetzung kommt neben den unbekannten Begriffen auch noch ein Sprachduktus hinzu, der nicht mehr der heute verwendeten Alltagssprache entspricht.

Daher hat die Lehrkraft den Auftrag solche schülerfremden Begrifflichkeiten in die heutige Lebenswelt zu transferieren. Nur durch die Herstellung eines aktuellen Bezugs kann die Bibel als Erfahrungsbuch der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft betrachtet werden. Die Geschichten und Inhalte sollen nicht wortwörtlich verstanden werden, sondern auf ihren Sinn und ihre darin verborgene Glaubensaussage hin untersucht und entschlüsselt werden.

In den 70 und 80er Jahren dominierte der sachorientierte Umgang mit der Bibel. Damit ergab sich ein eher „trockener“ und lebensferner Bibelunterricht. Heute wird eher der Ansicht nachgegangen, dass ein einmaliges Lesen des Textes zunächst keinen klaren Sinn stiftet. Dieser erschließt sich erst durch eine intensive Begegnung mit dem Leser. Dabei wird der Text verändert, bearbeitet und in die heutige Zeit transportiert. Um diese Bibeltexte aufzuarbeiten erfordert das von Lehrern und Schülern ein hohes Maß an Kreativität. Ziel ist es, die Schüler selbst etwas entdecken zu lassen, dass für ihr weiteres Leben sinnhaft ist. Vor allem sollen sie wirklich mit den Texten in einen Kommunikationsprozess vorstoßen, in dem beide Pole verändert werden. Inhaltliche Aspekte wie Textsicherheit oder Grundwissenssicherung sind wichtig, sollten aber heute nicht mehr nur allein im Vordergrund stehen.

Innerhalb des Seminars wurde dieses Vorgehen anhand der Schöpfungserzählungen erklärt. Z.B. handelt es sich bei der ersten Schöpfungserzählung um ein Lied, dem in den einzelnen Strophen neben einem Refrain geradezu auch ein Rhythmus vorgegeben ist. Dieser unterliegt in der letzten Strophe aber einem Stilbruch. Hierbei können die Schüler im übertragenen Sinn entdecken, dass es auch in ihrem Wochen-Rhythmus einen Bruch gibt zwischen den Wochentagen und dem Wochenende. Dadurch kann aus einer literarkritischen und eher formalen Analyse ein direkter Bezug zur eigenen Erfahrungswelt gezogen werden. Außerdem können die SuS erkennen, dass es zu einer nachträglichen Anpassung gekommen ist. Anhand der Entstehungsgeschichte entdecken die SuS den Kern der Geschichte, seine Bedeutsamkeit und befassen sich weniger mit einem wortwörtlichen Verständnis. Eine Deutung der Bibel im Sinne einer Lebensbedeutsamkeit entsteht dabei langsam über die Jahrgangsstufen hinweg.

1. Erwartungen an die Seminarausbildung

Zum Ende der Fachsitzung sollten die Erwartungen der einzelnen ST an die Seminarausbildung vorgetragen werden. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wurde dieser Tagesordnungspunkt auf die nächste Fachsitzung verschoben.

Würzburg, den 14.12.2016

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Protokoll Seminarleiter StD Mackenrodt